

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

**Amts-Blatt**

des Königl. Amtsgerichts  
zu  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

**Insertate**  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen:**  
Buchdruckerei von A. Babb,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-  
rührsdorf.  
Annoncen-Bureau von Saafen-  
stein & Bogler, Invalidentant.  
Rudolph Rosse und C. L.  
Daube & Comp.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
Illustrirtes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Sonnabend,

Ar. 8.

26. Januar 1895.

## Verordnung

die Abgabe von Diphtherie-Serum — (Serum antidiphtheriticum) — in den Apotheken betr., vom 16. Januar 1895.  
Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 31. Dezember vorigen Jahres — Reichs-Gesetz-Blatt 1895 Seite 1 — das von dem Universitätsprofessor Dr. Behring erfundene Heil- und Schutzmittel gegen Diphtherie, das sogenannte Diphtherie-Serum — Serum antidiphtheriticum — unter diejenigen Drogen und chemischen Präparate eingereiht worden ist, welche nach § 2 der Verordnung vom 27. Januar 1890, betr. den Verkehr mit Arzneimitteln — Reichs-Gesetz-Blatt Seite 9 — und dem zugehörigen Verzeichnisse B nur in Apotheken feilgehalten und verkauft werden dürfen, wird hiermit im Anschlusse an die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. November 1891, die Abgabe starkwirkender Arzneimittel u. s. w. betreffend (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 95), Folgendes verordnet: Auf die Abgabe des Diphtherie-Serums an das Publikum, gleichviel ob dasselbe zu Heil- oder Schutzzwecken dienen soll, werden die Bestimmungen in § 1 und 3 der bezeichneten Verordnung vom 5. November 1891 ebenfalls Anwendung. Außerdem ist das Diphtherie-Serum in den Apotheken vor Licht geschützt und kühl aufzubewahren, und darf, sobald dasselbe trüb geworden, nicht mehr abgegeben werden.  
Dresden, am 16. Januar 1895.

Ministerium des Innern.  
v. Meisch.

Körner.

## Bekanntmachung

Nachdem die Aufzeichnung der Hunde in hiesiger Stadt erfolgt ist, werden diejenigen Hundebesitzer, welche nicht bereits im Besitz der Hundesteuermarke für das laufende Jahr oder bei der Aufzeichnung etwa übersehen worden sind, hiermit aufgefordert, die Hundesteuer bis 10. Februar djs. Jhrs. bei unserer Stadtkasse gegen Empfangnahme der Hundesteuermarke zu entrichten.  
Pulsnik, den 23. Januar 1895.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgrmstr.

## Holz-Versteigerung.

Kauzniker Revier.

Gasthof „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück.  
Donnerstag, den 7. Februar 1895, Vormittags 9 Uhr.

3 birk., 3 ficht. Stämme, 11–22 cm Mittenst.,	} 4,5 bez.
5 eich., 49 birk. Klöcher von 12–31 cm Oberst.,	
105 weiche " " 12–23 " " "	} 3,5 m lang,
850 ficht. Derbstangen von " 8–15 " Unterst.,	
184 kief. Rüststangen " 12–14 " " "	
550 ficht. Reiszstangen " 2–6 " " "	
12 Km. ficht. Nuzscheite,	
42 " kief. Nuzknüppel von 2 m Länge,	
220 " weiche, 10 Km. birk. Brennscheite,	
495 " " 51 " " Brennschnüppel,	
357 " " 14 " " Aeste,	
1463 " weiches Astreisig (zu Schneidestreu),	
731 " weiche Stöcke.	

Hölzer der Schläge in den Abth. 26, 35,  
38, 70 und 73 und der Durchforstungen  
2c. in den Abth. 39, 40, 61, 66, 71, 72  
und 74, in den Forstorten Glauschnitzer  
Wald, Sadaer Anlauf, am Spieß und  
Torsfisch, Waldbeerberg, im Pfalz.

Königl. Forstrevierverwaltung Kauznik und Königl. Forstrentamt Moritzburg, den 12. Januar 1895.  
Lehmann. Mittelbach.

## Montag, den 28. Januar 1895: Viehmarkt in Königsbrück.

### Zu Kaisers Geburtstag.

Fürst und Volk gehören eng zusammen. Kaum aber irgendwo anders hat dieser Zusammenhang durch eine jahrhundertlange Geschichte in guten und in schweren Zeiten so segensreich sich erwiesen, wie in unserem Vaterlande. Darum ist auch „Kaisers Geburtstag“ von jeher in unserem Volke und Vaterlande ein froher Festtag gewesen, an dem sich alle Treuen im Lande mit immer neuer Liebe um den Thron schauerten, um dankbaren Herzens und mit besonderer Inbrunst einzustimmen in den Gebetswunsch: „Gottes Segen über unseren Kaiser!“  
„Gottes Segen über des Kaisers Haus!“ Wie herrlich hat sich an ihm das Psalmwort erfüllt: „Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.“ In fröhlichem Gebeihen wachsen in des Kaisers Hause die sechs Prinzen und neben ihnen als des Hauses Sonnenschein die Tochter auf unter der sorgsamsten Pflege und Obhut der Kaiserlichen Mutter. Mit Recht dringt ja nur wenig vom Familienleben, das in der Stille sich vollzieht, in die Öffentlichkeit; aber wer auch nur einmal die jungen Prinzen gesehen hat bei fröhlichem Spiel oder bei ernster Feier, wer davon hört, wie die Kinder den Eltern im Kaiserlichen Schlosse so gut wie in des christlichen Bürgers Hause am heiligen Abend die Weihnachtslieder vorsingen, der empfindet die Wärme eines reichbeglückten Familienlebens auch bei dem Träger der Krone und den köstlichen Werth eines solchen Vorbildes fürs deutsche Volk. Darum Gottes Segen über unseren Kaiser; sein Haus bleibe das Vorbild eines beglückten deutschen

Hauses, in welchem das heranwachsende Geschlecht in Gottesfurcht und christlicher Zucht aufgezogen wird!  
„Gottes Segen über des Kaisers Regiment nach innen wie nach außen!“ Die Zeiten sind besonders ernst; allerwärts und in allen Kreisen des Volkes ist das Gefühl verbreitet, daß uns, wenn auch der Friede nach außen gesichert erscheint, auf dem Gebiete des inneren Lebens in Reich und Staat schwere Kämpfe bevorstehen. Unser Kaiser selbst hat erst jüngst in Worten, die aus tiefbewegtem Herzen kamen, auf die Gefahren hingewiesen, mit welchen die auf den Umsturz aller bestehenden Ordnungen gerichteten Bestrebungen die Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes bedrohen, und die Wohlgesinnten in allen Ständen und Parteien aufgefordert, sich um ihn zu scharen, um in gemeinsamer Abwehr dieser Gefahren für Religion, Ordnung und Sitte einzutreten. Die Wiederkehr seines Geburtstages ist diesmal eine doppelte ernste Mahnung zur Mitarbeit an den schweren Aufgaben, die in unseren Tagen ihm und seiner Regierung gestellt sind, insbesondere in der Fürsorge für die Armen und Nothleidenden des Volkes, die dem Kaiser nach alter guter Hohenzollernart an Herzen liegt, und in der er ein heiliges Vermächtniß seines unvergeßlichen Großvaters erblickt. Gewiß thut es noth, daß gegen die Feinde aller bisherigen Ordnung, welche das Staatsleben bedrohen, mit dem ganzen Ernst und der vollen Strenge des Gesetzes vorgegangen wird; aber die feindlichen Mächte der Unzufriedenheit, der Verbitterung, der Auflehnung werden innerlich nicht anders überwunden werden, als durch die Macht der Liebe, die aus dem Glauben kommt. Gottes Segen über den Kaiser, der sich trotz schmerzlicher Erfahrungen

des Undanks ein warmes Herz bewahrt hat für die Noth jedes seiner Unterthanen. Es giebt keinen besseren Wunsch zu seinem Geburtstage als den, daß die Erkenntniß immer weiter Kreise des Volkes durchdringen möchte, wie das Wohl der arbeitenden und nothleidenden Stände des Volkes in seinen Händen besser aufbewahrt ist, als in denen von Volksverführern, die nur darauf ausgehen, den Geist der Unzufriedenheit zu nähren und dadurch dem Kaiser die Herzen seines Volkes zu entfremden.  
Gottes Segen über unseren Kaiser auch dazu, daß es ihm in seinem neuen Lebensjahre gelingen möge, unserem Vaterlande wie bisher den Frieden zu erhalten. Als ein Fürst des Friedens hat er sich bewährt, und selbst seine unermüdete Fürsorge für die Stärkung der Wehrkraft steht doch nur im Dienste seiner Friedensliebe. Von Friedensliebe befeelt, läßt er keine Gelegenheit unbenutzt, um als oberster Kriegsherr in seinem Heere den Geist der Tapferkeit und der Treue aufrecht zu erhalten, denn er weiß es, daß der Bestand des Friedens vor Allem auf der Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit des Heeres beruht. Gott gebe ihm Gelingen bei dem Werke, den Frieden zu erhalten.

Alles in Allem: Gottes Segen über unseren Kaiser!

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Zur werthvollsten musikalischen Darbietung dieses Winters hierorts und zu einem Ereigniß im Musikleben unserer Stadt wird sich jedenfalls das für